

Die Willi-Fährmann-Gesamtschule engagiert sich für fairen Handel-

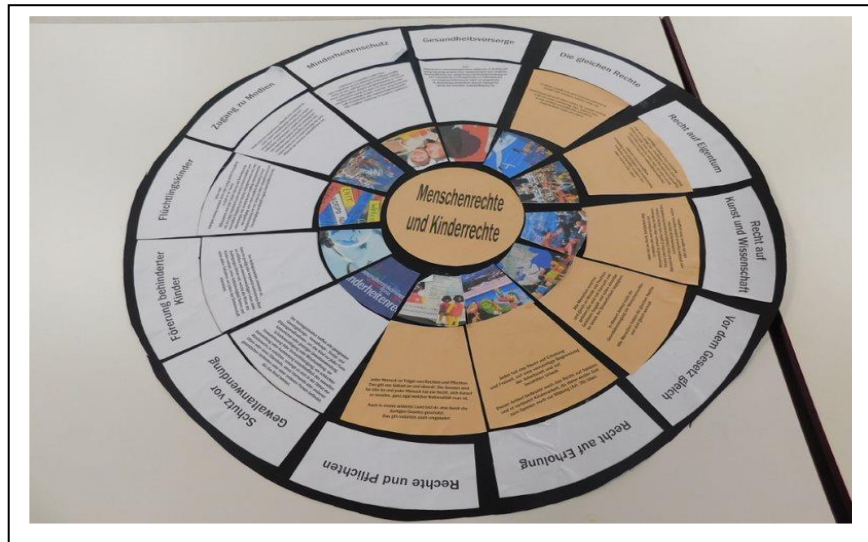


Fairer Handel für Menschenrechte

Armut, Hunger, soziale Ungerechtigkeit und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen stellen zweifelsohne ein globales Problem unserer Gegenwart dar. Dass diese Probleme und Herausforderungen tiefgreifende

Auswirkungen auf die Weltgemeinschaft haben, ist unbestritten. Umso wichtiger erscheinen Projekte und Aktionen zur Förderung von fairem Handel und Menschenrechten.

Angesichts dessen war es den Verantwortlichen der



Willi-Fährmann- Gesamtschule in den letzten Jahren stets ein wichtiges Anliegen ein Problembewusstsein zu schaffen, schülerorientierte Fragen zu stellen und Lösungsstrategien zu diskutieren. Was können wir im Alltag leisten, um Hunger und Armut weltweit zu verringern und Menschenrechte zu fördern? Aus dieser fragenden Grundhaltung heraus engagieren sich die Schülerinnen und Schüler der WFG seit geraumer Zeit mit großer Begeisterung für den fairen Handel. Seit 2017 wird dieses Engagement mit dem Titel „Fairtrade- Schule“ ausgezeichnet.

Das motivierende Ziel der WFG ist es, einen Beitrag für eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu leisten. Anhand verschiedener Projekte werden die Ziele einer gerechten und fairen Welt in regelmäßigen Abständen in den Schulalltag integriert und mithilfe von Themenwochen für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar gemacht. In diesem Jahr fand die Themenwoche der WFG unter dem Motto „Fairen Handel fördern- für Menschenrechte weltweit“ statt.

„Soziale Ungerechtigkeiten erlebt man jeden Tag. Fairer Handel begegnet den Schülerinnen und Schülern täglich in vielfältiger Art und Weise. Wir wollen ein Bewusstsein schaffen. Fairtrade kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Welt ein Stückchen fairer und nachhaltiger zu machen“, so Projektleiterin Martina Wagner.



Im Rahmen des Projektes an der WFG wurde über die Themenwoche der faire Handel in den Unterricht getragen.

Alle fünften Klassen haben sich in der gesamten Unterrichtswoche mit dem Thema „Fairer Handel und Menschenrechte“ akribisch auseinandergesetzt. Die zehn Grundsätze des Fairen Handels



standen in der inhaltlichen didaktischen Ausgestaltung zunächst im Fokus des Projektes: Chancen für Produzenten schaffen, Transparenz und Rechenschaftspflicht, faire Handelspraktiken, faire Bezahlung, keine ausbeuterische Kinderarbeit oder Zwangsarbeit, Versammlungsfreiheit, gute Arbeitsbedingungen, Aus- und Weiterbildung, Förderung des Fairen Handels, Schutz der Umwelt. Eben diese wurden im Rahmen der Menschenrechte kontextualisiert und anhand der Frage nach einer gerechteren Welt diskutiert.

So entstanden vielfältige Mind- Maps, Plakate, Diagramme und Wallpaper, die in einer Ausstellung in der Mensa allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zugänglich gemacht wurden. Unter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln, aber mit großer Begeisterung wurde ein kooperativer Lernort für die ganze Schule geschaffen.

Der Präsentationstag erfreute sich großer Beliebtheit. Fast alle Klassen aller Jahrgangsstufen nutzten die Gelegenheit, um sich zu informieren und sich auszutauschen. Am Ende waren sich alle einig- das Thema ist wichtiger denn je.

In Anbetracht dessen möchte die WFG auch zukünftig zeigen, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, den Fairen Handel in den Schulalltag zu integrieren und sich gemeinsam für Menschenrechte weltweit einzusetzen.

